Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burchgeführt worden sind. Wer das Monatsblatt getreulich gelesen hat, wird wissen, wie es dabei Kampf nach allen möglichen Richtungen gab, nicht zum wenigsten gegen die Schule, diese Brut- und Lehrstätte allen Stubenhockertums.

Wenn ich auf biefem Gebiet von einer Genugtuung sprechen fann, so ift es die Tatfache, daß man jett nicht mehr als Brediger in ber Bufte allein fteht, seit bas Luftkurmefen, insbesondere auch die Behandlung Tuberfuloser in Freiluftliegehallen, die Errichtung von Luftbabern u. f. f., ben Glauben an die Gefahrlichkeit ber frischen Luft und die alleinselig= machende Wirkung des Zimmerhockens ins Wanten gebracht haben. Allerdings wird es noch lang anfteben, bis die in dieser Beziehung vom Sauch ber Neuzeit noch völlig unbelecten, noch burchweg auf bas Stubenhodertum jugeichnittenen öffentlichen Ginrichtungen unter ber Laft ihrer gefundheitlichen Gunden gufammenbrechen, benn an nichts geht ber Mensch ichwerer, als an ben Rampf mit feinen Bewohnheiten. Das führt uns zu einem britten Buntt, meiner bogienischen Gelbstzucht, wobei es fich um die Benützung von Nahrungs= und Genugmitteln handelt. Davon in der nächsten Nummer. Prof. Dr &. Jägers Monatsblatt,

Beitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre)

(Schluß folgt).

Korrespondenzen und Beilungen.

Riel, ben 18. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Meine Tochter, der Sie unter Datum vom 12. März, wegen Blutarmut, A 3 + L +

S 1, 1. Berd., und Panutrin verordnet haben, befindet sich viel besser. Die oben ansgegebenen Mittel haben ihren Gesundheitszusstand sehr gehoben; ihr Aussehen ist frischer, der Appetit sehr gut, und sie fühlt sich viel frästiger. Der Arzt, unter dessen Beobachtung sie noch ist, ist mit ihr zufrieden, hat aber der Sicherheit halber sein Eisenpräparat noch einsmal verordnet. (Jedoch geben wir dasselbe der Kleinen nicht).

Wollen Sie, wenn Sie es für nötig finden, weitere Borschriften geben.

Unser Junge, der jetzt $1^{1/2}$ Jahr alt ist, und für welchen, da er an Diarrhöe litt und an Husten, Sie geraten ihm zu jeder Milchportion 1 Korn D und 1 Korn S 1 zu geben, P 1 für den Husten, und die Brust mit Weißer Salbe einzureiben, hat sich große artig herausgemacht seitdem Sauter's Mittel, gemäß Ihrer Vorschrift, ihm auf die Beine halfen. Er ist dick und kräftig und in jeder Weise sehr gut entwickelt. Wir haben seine Kurschon längst beendigt.

Was mich anbetrifft, ber ich so lange an gronifder Berdauungsidmade, an Nervofitat und an neurafthenischen Ericheinungen gelitten habe, so bin auch ich burch die gewissenhafte und lange fortgefette Rur, die Gie mir angeraten und im Laufe ber Beit zu verschiebenen Malen modifizirt murde, geheilt worden. Diese Rur beftand in letter Beit hauptfächlich in A 1, N, F 1, L, S 1, welche Mittel ich troden zu nehmen hatte, überdies noch Rolano. Einreibungen der Magen- und Lebergegend mit Gelber Salbe und Ginreibungen bes Ropfes mit B. Fl. bei Schwindelgefühl und Neuralgien. Bett befinde ich mich recht gut, ber Appetit ift ausgezeichnet und steigert sich gewöhnlich jum regelrechten Sungersgefühl. Dementsprechend ift auch die Aufnahme ber Speisen, b. h. nicht gerabe in "bescheibener Menge". Und alles wird verhältnismäßig leicht und gut verdaut, so daß ich mich manchmal selbst wundern muß. Wenn auch die Nerven ihre volle Nuhe noch nicht erlangt haben, so bin ich am Ende der Kur, gleich erfreut als zufrieden über den, wenn auch langsamen, so doch guten Erfolg derselben.

Ich gruße Sie und bin Ihr bantbar

ergebener

%. Sф.

Ochsenhausen, ben 10. Juni 1906.

Herrn Dr. Imfeld, Sauters Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor!

Bufolge der von Ihnen mir unterm 8. Mai verordneten Kur berichte ich Ihnen, daß diesselbe einen befriedigenden Erfolg erzielte. Wie Sie sie sich wohl erinnern werden, litt ich so sehr an Nervenschwäche, Verdanungsschwäche und Asthma. Die von Ihnen mir angeratenen Mittel waren: A 1 + As + F + S 2, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittags und Abendsessen je 3 Korn S 1, vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolano, abends die Magenund Lebergegend mit gelber Salbe einreiben.

Blähungen und die Unverdaulichkeit des Magens und des Darmes stellten sich, seit Gebrauch Ihrer Mittel, nur ein paar Mal ein. Asthmatische Bewegungen zeigten sich bald nach Beginn der Kur nur mehr in leichter Weise und bald verschwanden sie ganz. Der Blutandrang nach dem Kopfe hat sich ebenfalls erleichtert, stellt sich aber bei größerer Unstrengung noch ein. Was die Erregungen und Angstgefühle anbetrifft, so ist auch in dieser Hinsicht eine Besserung zu notiren, und wenn auch zu Zeiten solche wieder auftreten, so fonnte ich mich doch bälder wie sonst beruhigen und hat die Kraft ruhig zu überlegen zuges

nommen. Das Druckgefühl im Kopfe ist nunmehr ganz verschwunden, Herzklopfen nur noch selten.

Mit weiteren Verordnungen, um welche ich Sie hiemit bitte, bin ich nunmehr sicher ber vollen Gesundheit entgegen zu gehen und zeichne mit Dankbarkeit und Hochachtung,

3hr Mar Aberle, Schreiner.

Balentignen (Frankreich), den 23. Juni 1906. Herrn Dr. Imfeld in Genf.

Hochgeehrter Herr Doftor!

Gegen meine Gebärmuttergeschwulst versbunden mit Gebärmutterentzündung und Gebärmutterblutungen, woran ich seit vier Jahren leide; serner gegen meine Hämorrhoiden, Bersdauungsschwäche, Schwindel und Nervosität, haben Sie mir am 8. Februar A 1 + C 3 + S 5, 3. Berd. verordnet, zweimal täglich 3 N trocken zu nehmen, zu den zwei Hauptsmahlzeiten 3 S 1 + 2 F 1 und vorher Kolayo; Einspritzungen mit einer Lösung von C 5 + S 5 + B. Fl., Supp. A. und Vglk.

Am 7. Mai rieten Sie mir die Lösung zum Trinken in der 2. Verd. zu nehmen, und morgens und abends 2 S 4 + 3 N; für die Einspritzungen eine Lösung zu nehmen von C 5 + S 5 + Gr. Fl., im Uebrigen aber die gleiche Kur fortzusetzen.

Ich kann Ihnen immer gute Nachrichten von mir geben; mein allgemeiner Gesundheitszustand wird immer besser, ich fühle mich immer stärker und immer weniger nervöß, Gebärmutterblutungen sinden nicht mehr statt und die Entzündung der Gebärmutter ist so gut als gehoben, selbst zur Zeit der Regel habe ich keine nennenswerten Beschwerden mehr. Wenn noch von Zeit zu Zeit der Schwindel zu kommen droht, dann wird die Sache sofort gut wenn ich 5 Korn S 1 trocken nehme; es

ist wirklich merkwürdig wie das Mittel so sicher und rasch wirkt.

Wie sie selbst werden beurteilen können, ist das Resultat der Kur in Wahrheit ein überraschend gutes, und ich erwarte Ihre weiteren Verhaltungsmaßregeln.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vollen Dankbarkeit und meine hochachtungsvollen Grüße, womit ich die Ehre habe zu zeichnen, Ihre ergebene

Frau 3. Louns.

Fünftirchen (Ungarn), den 2. November 1906. Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf. Hochgeehrter Herr Doktor.

Bei meiner Tante ichlägt Ihre Rur gut an. Bevor ich mich an Sie mandte, war fie, wie Sie miffen, schon jum zweiten Male vom Bruftfrebs operirt worden, und es hatte trots bem ben Anschein als ob sich wieder eine neue Geschwulft bilden wolle. In unserer Bebrangnis wandten wir uns an Sie und Sie rieten meiner Tante zu folgender Rur : fie mußte täglich ein Glas trinfen ber Lösung von A 2 + C 5 + S 5, 3. Berd., morgens und Abends je 3 Korn C 3 troden nehmen; bei Schmerzen in ber Bruft mar biefelbe mit weißer Salbe einzureiben. Gine abermalige breiwöchentliche Rur ift nun vorüber und wir tonnen im Gangen immer von Befferung iprechen. Schmerzen fommen febr felten bor und find nie mehr so heftig wie vor Ihrer Behandlung; Berhärtungen haben fich bisher noch nicht wieder gebildet mas ein hiefiger Urat tonstatirt hat. Das Aufhören ber Schmerzen und das Ausbleiben einer neuen Geschwulft find boch schon Tatsachen von großer Bedeutung.

In Erwartung Ihres weiteren Rates, grüßt Sie herzlichst. **Mizzi Molnar.**

Beißen a. b. Ruhr, (Rheinland), ben 16. April 1906.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor!

Am 9. März haben Sie mir, zur Bestämpfung meiner **Hervosität** und **Neurasthenie**, eine Kur versordnet welche bestand in: A 3 + L + S 1, 1. Berd., morgens und abends 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittags und Abendsessen je 3 Korn S 4, vor diesen Malzeiten eine Pastille Kolayo, und Einreibung der Herzgegend mit weißer Salbe.

Ich teile Ihnen nun mit daß sich mein Leiden viel gebessert hat; ich habe mehr Lesbenslust bekommen und habe großen Hunger. Ohrenklingen habe ich auch nicht mehr so stark, Herzklopfen ist auch noch etwas vorhanden, aber auch nicht mehr in demselben Grade wie früher; Schlaf gut. Kurz, es geht im Großen und Ganzen viel besser und ich hoffe sicher auf den besten Erfolg.

Es grüßt Sie hochachtungsvoll.

Bermann Siegenbrud.

Marfeille (Franfreich), ben 2. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Vor einiger Zeit konsultirte ich Sie wegen meines sehr komplizirten Leidenszustandes bestehend in allgemeinen **Rhenmatismen**, chrosnischer Luftröhrenentzündung, Hamorrhoiden und Harausfall. Sie rieten mir A 1 + C 1 + F 1 + P 2, in der 3. Verd. zu nehmen, zweimal täglich je 3 Korn N, zweimal täglich 3 G + 3 L, zweimal täglich 3 S 3; als äußerliche Mittel hatte ich für die Rheumastismen Rote Salbe anzuwenden, für Bluts

andrang nach dem Ropfe, Ginreibungen ober Umschläge mit B. Fl., für die Hämorrhoiden, Supp. A.; für Hautjuden, R. Fl. und Balfammilch, und gegen ben Saarausfall, Santer's Haarwaffer. — Alle Ihre Mittel haben bei mir eine fehr gute Wirkung und bewirken eine zunehmende Befferung aller meiner Leiden und ift mein jetiger Befundbeitszustand mit demjenigen vor Beginn Ihrer Rur gar nicht zu vergleichen. Ich bin fehr glücklich daß ich Ihre munderbare Medizin fennen gelernt habe; ich bin eine eifrige Anhängerin berfelben geworden und bin von beren Büte so fehr überzeugt, daß ich starte Propaganda für dieselbe mache. Will ich Ihnen auch gleich gestehen daß alle diejenigen, welche von Ihren Mitteln Gebrauch machen, nicht verfehlen von beren Borzüglichkeit überzeugt zu werden.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihrer dankbaren Frau A. Cornu, Sebamme.

Ailla Paracelsia.

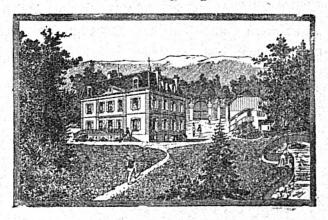
Da mit 1. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Ansang genommen hat, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abon-nenten, welde während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Beit ihres Ausenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Beit, die Ausnahme in unsere Kuranstalt zusichern können. Die Direktion der Villa Paracelsia.



Villa Paracelfia

Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie Gymnastik, Massage (Thure=Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barsuß=gehen), elektr. Lichtbäder, Elekricität u. s. w., nach Bedürsnis herangezogen.

Bu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Alfohol und soziales Elend. — Der Einfluß der Gemütsharmonie auf die Gesundheit des Körpers. — Erblichkeit und Tuberkulose. — Korrespondenzen und Heilungen: Leberleiden; Rheumatismus; Suphilis; Abortus; Lungenleiden; Rheumatismus; Brustaffettionen, Atemnot, Fieber; Geschwulst am Oberschenkel; Luftröhrenentzündung; Lungenschwindsucht; Magensleiden; Sauter's Mittel; Nervenschwäche; Magensleiden; Sauter's Wittel Raracelsia.

